

Demografie-Beirat des Landkreises Göttingen

Protokoll der 15. Sitzung am 18.02.2021, 16.00-18.35 Uhr, Online-Zoom

Anwesend: Frau Meyer, Frau Surup, Frau Jacobi, Herr Linne (Vertretung für Frau Obergöker), Frau Rüngeling, Herr Dr. Bons, Herr Dr. Krischke Ramaswamy, Frau Nester, Frau Böcker, Herr Sandiraz, Herr Peters, Frau Reese, Herr Mannigel, Frau Dervedde, Frau Kreye, Frau Mörz, Frau Wittenberg, Herr Ludwig, Herr Uhlenhaut, Frau Hofmann, Herr Brünjes, Herr Menge, Herr Krieger, Herr Dr. Schulze, Herr Arnecke, Herr Keil, Frau Schopferer, Herr Martin, Herr Dörner, Frau Brill, Herr Dr. Wolter, Frau Träger, Frau Sohnrey, Herr Prof. Dr. Harteisen, Frau Eigner-Thiel, Frau Kreuzinger, Herr Dingerdissen

Gäste: Frau Swonke (Fa. Gotomedia-Crossiety), Herr Sindram (Mobiles Eisdorf e.V.), Frau Radtke (Haus kirchlicher Dienste), Frau Dake (DM Ballenhausen), Frau Erbach (Inklusion Stadt Göttingen), Frau Martin (Inklusion Ldk. Göttingen), Herr Schläger (Pfd Göttingen), Frau Dr. Croll (Bremke.digital), Herr Bode (BM Wollershausen)

Herr Diederichs (Dorfkultur/Friedland), Frau Ihmenkamp (nebenan.de), Herr Strieben (Inklusion), Frau Henze (Ev. Kirche), Herr Stümpel (DM Spanbeck), Frau Dornieden (KoKo)

Protokoll: Frau Margitta Kolle (Landkreis Göttingen, Referat 06 Demografie & Sozialplanung, Projektassistenz)

Tagesordnung:

1. **Begrüßung + Einleitung**

2. **Tagesordnung und Protokoll** der letzten Sitzung

3. **Digitalisierung der Kommunikation im ländlichen Raum**

Welche Beispiele gibt es im Landkreis?

Wie gelingt die Inklusion von „technikfernen“ Menschen?

Gibt es Schnittstellen zwischen den verschiedenen Systemen?

a) Bremke digital (Anlage 01)

Ellen Radtke, Pastorin + Projektleitung „Das vernetzte Dorf“

Dr. Carola Croll, Stiftung Digitale Chancen

b) DorfApp in Spanbeck (Anlage 02)

Margitta Kolle, Dorfmoderatorin + Vereinsvorsitzende Gemeinsam für Spanbeck

Petra Swonke, Crossiety und GotoMEDIA

c) Nebenan.de (Anlage 03)

Ricarda Ihmenkamp, Kommunen Nebenan.de

d) Verleihen von Online-Konferenz-Koffer im LK GÖ (Anlage 04)

4. **Dorf- und Quartiersbudget**

5. **Aktueller Stand des Projektes GIVE (Anlage 05)**

6. **Demografiebeirat in eigener Sache**

Wie können wir unsere Arbeitsweise verbessern?

7. **Verschiedenes**

Neues aus dem Beirat

8. Verschiedenes

TOP 1 Begrüßung + Einleitung

Frau Meyer begrüßt die anwesenden Teilnehmer und ist sehr erfreut, dass sich fast 60 Personen eingewählt haben. Sie entschuldigt Herrn Riethig.

TOP 2 Tagesordnung und Protokoll

Tagesordnung und Protokoll wurden angenommen.

TOP 3 Digitalisierung der Kommunikation im ländlichen Raum

- a) Frau Croll und Frau Radtke stellen ihre Präsentation zu Bremke digital vor.
- b) Frau Kolle und Frau Swonke stellen ihre Präsentation zu Crossiety vor.
- c) Frau Ihmenkamp stellt ihre Präsentation zu nebenan.de vor.

Rückfragen/Diskussion:

Regina Meyer: Stellt die Pluralität der Systeme eine Stärke oder Schwäche dar, wenn sie nicht gemeinsam kommunizieren können. Gut ist eine Servergeschützte Ausbreitung in Deutschland. Können Schnittstellen zwischen den einzelnen Systemen geschaffen werden und wie gut können nicht so technik-affine oder Ältere Bürger mitgenommen werden (ohne Technik und Know-How)?

Fragen aus dem Chat:

Herr Ramaswamy: Wie kann man die einzelnen Personen mitnehmen und welche Altersstruktur bildet sich auf den einzelnen Plattform ab?

Frau Kolle: In Spanbeck liegt die Altersgruppe zwischen ca. 20-80 Jahren

Frau Surup: Welche technischen Voraussetzungen benötigen die Teilnehmer bzw. Senioren, um das System Bremke.digital zu nutzen, bestimmte WLAN.GB-Größe?

Frau Dr. Croll: Gigabyte wird nicht viel gebraucht, gute Verbindung in Bremke durch Freifunker, das WLAN kann trotz schlechter Anbindung gut genutzt werden. Jugendliche nicht so interessiert, Altersgruppe Mitte 20-70 Jahre, Technikberater: digitale Bremker bieten z.t. Telefonsprechstunde und beantworten Anfragen im Dorffunk. Schaukasten bisher im Dorfladen (Halterung und Bildschirm) in Bremke, weitere Schaukästen geplant (Kosten ca. 1000,-- €) Kosten. Preis für Frauenhofer-Modell pro Jahr 1.200€ bis zu 25000 Nutzern für Dorfpag und Dorffunk, weitere Bausteine kosten zusätzlich.

Frau Ihmenkamp: Nebenan.de- Durchschnittsalter der Nutzer ca. 43 Jahre, aber auch Ältere. Kann auch gut von Älteren mit Hilfe genutzt werden. Hilfe über Hotline ist möglich. Verbindung zwischen den Plattformen noch nicht geklärt. Datenschutz muss geklärt werden.

Frau Swonke: gesamtes Miteinander in der Kommune. Übertragbarkeit (RSS-Feed) möglich. Entscheidend bei den Kosten ist, ob in den genannten Kostenwerten der Support oder wie bei Crossiety eine komplette Projektbegleitung in Form des Community Managements und eine konsequente Weiterentwicklung der Lösung enthalten ist.

Regina Meyer: Sollten Plattformen zusammengeführt werden? Wichtig, möglichst raus aus What's App und ähnlichen Anbietern, alle drei Systeme nutzbar, Schwerpunkte liegen sehr ähnlich, ist es besser in der Region verschiedene Systeme zu nutzen oder kann man sich vernetzen (Schnittstellen) oder entscheidet jede Gemeinde für sich, was und wie er die digitale Kommunikation nutzt?

Frau Dr. Croll: Andockung von existierenden kommunalen Schnittstellen und von Produkten aus angrenzenden Lebensbereichen z.B. Kirchengemeinden

Regina Meyer: Ist es technisch möglich, gemeinsam zusammen zu arbeiten? Und 2. Frage: wie kann z.B. SGB II-Empfänger, Migranten, gehandicapte Gruppen in und nach Corona die digitale Kommunikation als Teilhabe-Welt entfaltet werden?

Frau Swonke: Einbindung über die Schulen

Frau Reese: Schule ist ein guter Ansatz, Qualitätsentwicklung an den Schulen, aber jede Schule hat oft ihr eigenes System

Frau Jacobi: es gibt viele Aktivitäten zu Hardware, möglicherweise muss Land die Geräte bezahlen, Werbung in Parteien und Räten machen und immer wieder einbringen, dass es wichtig ist, allen eine Möglichkeit der Nutzung digitaler Plattformen zu geben, der finanzielle Aspekt muss leistbar sein.

Frau Mörz: Plattformen sind tolle Möglichkeiten auch gerade gut für Personen mit psychischen Erkrankungen, um Kontakte niedrigschwellig in das Dorf zu knüpfen, verteilt Informationen gern in ihren Gremien weiter.

Regina Meyer: Weiterverteilung der Informationen in den jeweiligen Netzwerken, die die Mitglieder des Demo-Beirates haben!

Es gibt Überlegungen, fehlendes WLAN über den Verleih der Konferenz- Koffer (GIVE) abzudecken, wird in Gesprächen mit Freifunkern aus Bremke versucht zu klären, Konferenz-Koffer können gut helfen, wo noch keine ausreichende Hardware vorhanden ist.

Erläuterungen unter 3 d.)

Versorgungsmöglichkeit der Menschen im Landkreis

Frau Rüngeling: Bremke ermöglicht durch Schaufenster im Dorfladen der Altersgruppe der älteren Menschen, die wahrscheinlich kein Smartphone oder PC haben, die digitale Nutzung. Die Zusammenarbeit von Kirche und Gemeinde wäre schön, Kirche ist offen für Zusammenarbeit (Gemeinde Scheden)

Regina Meyer: wir versuchen eine komprimierte Zusammenfassung zu erstellen, so dass die Demo-Beirat-Mitglieder damit in ihren Institutionen, Fraktionen, Netzwerken Werbung für die vorgestellten drei Möglichkeiten der digitalen Dorfplätze machen können!

d.)

Herr Dingerdissen stellt den Inhalt und die Verleih-Möglichkeit der mobilen Konferenz-Koffer vor. [LINK](#)

Mail-Adresse neu: strieben@inklusion-bewegen.de

Kofferlotsen: unterstützen bei Aufbau der Geräte

Frau Surup: Bekanntmachen im Bereich Hann.Münden

Frau Wittenberg: Werbung über Newsletter der WRG

Infos auch an und über Dorfmoderatoren

Herr Arnecke: Versuch der verhaltensorientierten Prävention, schwierig mit Personen ins Gespräch zu kommen, Herr Arnecke würde gern mit den Personen auf den Plattformen in Kontakt treten, um Hinweise der Polizei (Enkeltrick usw.) zu verbreiten. Herr Arnecke möchte gern mitteilen, welche neuen Tricks der Täter es gibt.

TOP 4. Dorf-und Quartiersbudget

Herr Dingerdissen stellt die Idee vor. Nach Beschluss des Kreistags kann angelehnt an das Dorfbudget nun ein Quartiersbudget bewilligt werden. **LINK**

Herr Keil: spannende Frage, über Quartiere in den Städten (z.B. Aue in Herzberg) nachzudenken, wie definieren Städte ihre Quartiere? Sollen Quartiersmanager ausgebildet werden? Anregungen gern an uns, Kontakte zu den Akteuren in den Städten aufnehmen, Nachbarschaftlichkeit nutzen,

Herr Dr. Wolter: Vortrag Song (Soziales neu gestalten: <http://netzwerk-sond.de/home/>) Projektreihe-Qualifizierungsprogramm werden engagierte Bürger und Hauptamtliche gemeinsam qualifiziert geschult werden um Lokales neu zu gestalten.

Regina Meyer: Quartiersbudget Akteure und Prozesse zusammen führen, Bauverantwortliche Stadtförderer, Kreiswohnbau, Innenentwicklung

Anja Kreye: auf die gesamte Stadt ausbreiten oder ist es wirklich sinnvoll, die Stadt in Stadtteile/Quartiere zu teilen? Zustimmung über Stadträte, einzelne Quartiere nicht abgrenzen, sondern eher auch zusammen denken-beides möglich.

Regina Meyer: Wo Initiativen sind sollten keine Grenze gezogen werden, mit Ortsvorsteher oder Stadträten soll das in Abstimmung geklärt werden. LEADER-Kulisse sehr ähnlich, nimmt die Kernstädte eher mit und so soll es auch beim Quartiersbudget sein.

Weitere Anregungen zum geplanten Quartiersbudget gerne per Mail:

Dingerdissen@landkreisgoettingen.de

TOP 5. Aktueller Stand des Projektes GIVE

Frau Böcker gibt einen aktuellen Überblick zum Stand des Projektes GIVE-Hauptamt stärkt Ehrenamt **LINK**

TOP 6. Demografiebeirat in eigener Sache

Effizienz des Beirates, wie können gute Gespräche besser genutzt werden? Eine mögliche Idee wäre die Bildung eines Kern-Teams: Herr Riethig und Frau Meyer bereiten die Sitzungen vor (mit Herrn Dingerdissen-Demografie-Referent und Frau Kolle Assistenz/Protokoll), das Kernteam ist für Vor- und Nachbereitung an der Mitarbeit beteiligt. Gemeldet hat sich dazu bereits Herr Keil, der gern mitarbeiten möchte. Als weitere Interessierte finden sich Frau Brill und Frau Eigner-Thiel. *Frau Brill* findet die Stimme der Jugend im Vorbereitungsteam sehr gut vertreten, würde es gern machen, aber müsste erst Rücksprache mit dem Flecken Adelebsen halten.

Herr Ramaswamy findet die Idee gut, kann aber leider gerade nicht mitmachen. Vorbereitung nicht nur Verwaltung sondern auch aus der Runde der Mitglieder ist ein guter Ansatz.

Herr Keil: zu der Idee kam es durch die großartigen Debatten in den Sitzungen des Demo-Beirates, es ist spannend zu heraus zu arbeiten, was als Ergebnis heraus gekommen ist, und was man daraus auch umsetzen kann (Beispiel Eichsfeld plus - gern aber auch kleiner gedacht)

Frau Surup: würde die Beiträge gern reflektieren, fände es gut, dass jemand im Kernteam mitmacht, aber gern auf der nächsten Sitzung nochmal ansprechen, ist die Vertretung der Politik gewünscht und sinnvoll?

Herr Ludwig: grundsätzlich findet er die Idee von Vorteil, Potenzial des Demo- Beirates wird wenig bis gar nicht genutzt. Großer Vertriebszweig, einzelne Institutionen haben großes Know-How, aber es wird nicht weiter transportiert, welche zeitliche Bindung, wie soll das Kernteam strukturiert werden? Stichwortartig zusammentragen und beim nächsten Demobeirat nochmal vorstellen, Kernteam und Situations- oder Themenbezogen evtl. noch weitere Personen dazu nehmen

Regina Meyer: ähnlich wie Leader Aktionsgruppe/Vorstand, To-Dos erarbeiten, aber keine Hierarchien, Vor- und Nachbereitungen ca. 1-2 Std., Protokoll komprimierter zusammenfassen (Kurzprotokoll mit To- dos in die Netzwerke), schlagkräftiges Kernteam als ständiger Ausschuss, Themenbezogen können Personen aus dem Beirat dazu geholt werden.

Hartmut Wolter: Fachexpertise für Kernteam

Regina Meyer: Vermittlung der Beiratserkenntnisse in die Ausschüsse/Fraktionen
Thema nochmal für die nächste Sitzung aufbereiten.

TOP 7 Verschiedenes

-Änderungen/neu: mit der nächsten Sitzung des Kreistags werden für den Demobeirat benannt: SN Stiftung (Herr Dr. Schneider, Herr Krieger und Herr Dr. Schulze), Sozialpsychiatrischer Verbund (Frau Mörz), stellvertr. für die Energieagentur (Herr Brünjes), stellvertr. für die BIGS (Herr Schläger), Nachfolger als stellvertr. FDP (Herr Rockendorf)

-Frau Rüngeling: Sie macht sich stark gemeinsam mit Frau Surup für Impfungen in den Dörfern, bisher wenig Kooperation mit Land und Landkreis, Bürger in den Dörfern, an den Landkreis herantreten, dass dezentral geimpft werden muss. In den Dörfern wohnen viele alte Menschen, die nicht mit dem öffentlichen Nahverkehr nach Göttingen kommen können, es gibt auch 100-jährige in den Dörfern! Frau Surup unterstützt diese Aussage, Frau Meyer wird diese Information an den Stab des Landkreises weitergeben. Impfzentren zu den alten Leuten und nicht umgekehrt.

Anmerkung: es gibt Impfpaten:

Stadt Osterode am Harz: Terminvereinbarung, Fahrdienst, Begleitung

Online-Formular: <https://www.osterode.de/portal/seiten/corona-pandemie-jetzt-impfpatin-oder-impfpate-werden-912000782-21351.html?rubrik=912000003&naviID=reset1>

Bürgerbüro: 05522/318-262; 05522/318-263; 05522/318-264

- Stadt Herzberg am Harz: Terminvereinbarung, Fahrdienst, Begleitung

Online-Formular: <https://www.herzberg.de/portal/seiten/impfpatenschaft-anbieten-und-suchen--90000133-25580.html?titel=aktuelle+Meldungen>

Telefon: 05521 852-852

Telefax: 05521 852-298

- SoVD Orstverband Wulften: Fahr- und Begleitedienst

Willi Ehrhardt

Tel.: 05556/4855

Handy: 0170/1473856

- E-Mail: willi.ehrhardt@t-online.de
- SoVD Service-Telefon: 0511/656107-25
Mo-Fr 9-15 Uhr
Unterstützung bei der Terminvereinbarung

-FAG Herr Dr. Wolter: Veranstaltungshinweis 25.02.2021 mit Isa Sandiraz: Demokratie fördern
„Politischer Teilhabe von Migrant*innen“
Wohnberatung 4.0 Qualifizierung ab Mai-September (Wohn- und Technikberatung), Teilnehmer werden noch gesucht.

Dankeschön an Referent*innen und Diskussionsteilnehmer*innen...

Sitzungstermine Demografiebeirat 2021

Datum / Uhrzeit	Ort <small>Online? Hybrid? Live?</small>	Vorauss. Thema
DB 01 Do, 18.02.21 16–18 Uhr		GIVE Themenwünsche in 2021 Idee: Digitalisierung
DB 02 Do, 06.05.21 16–18 Uhr		GIVE Idee: Regionalentwicklerische Prozesse im LK GÖ in Coronazeiten
DB 03 Di, 20.07.21 16–18 Uhr		GIVE Idee: Sozialbericht und Stat. Berichtsheft
DB 04 Do, 14.10.21 16–18 Uhr		GIVE